

BESPRECHUNGEN

Theologie

Kolping, Adolf: Einführung in die katholische Theologie. Mit einem Anhang: Ziele und Wege der Seminararbeit, von Friedr. Stegmüller. In 8° (192 S.) Münster 1960, Regensburg. Ln. DM 14,80.

Seit langem ist das Fehlen einer sachkundigen Einführung in das Studium der katholischen Theologie schmerzlich empfunden worden. Die Theologische Enzyklopädie von J. Bilz (1935) neu aufzulegen, konnte bei der tiefgehend veränderten Problemlage nicht genügen. So ist es nur zu begrüßen, daß der Verf. des vorliegenden Werkes neue Wege gegangen ist. K. will eine Einführung „in die Geschichtsbezogenheit, den Begriff und das Studium der katholischen Theologie“ bieten. Die Abfolge der Themen deutet bereits an, wo der Schwerpunkt liegt. Nach kurzen Bemerkungen über die Aufgaben einer Einführung in das Theologiestudium und über Wort und Begriff der Theologie handelt der Verf. im I. Teil (21–88) ausführlich über die Geschichtsbezogenheit der Theologie, d. h. über das Verhältnis der Theologie zur geschichtsgebundenen Offenbarung. Ein Überblick über die Geschichte der Theologie fügt sich an. Der II. Teil (89–140) ist dem Begriff der wissenschaftlichen Theologie gewidmet: Es geht darin um den Glauben (als Akt und als Inhalt), der die Voraussetzung der Theologie bildet, um den „intellectus fidei“, das Glaubensverständnis, in dem sich die Idee der Theologie verwirklicht, endlich um die rechte Methode in der Theologie. Der III. Teil (141–176) endlich ist mehr praktischen Fragen des theologischen Studiums gewidmet. Innerhalb dieses weitgesteckten Rahmens wird viel Nützliches und Hilfreiches für den „anhebenden“ Theologen gesagt. Dabei ließ sich nicht verhindern, daß vieles zur Sprache kommt, was eigentlich erst den Fortgeschrittenen wirklich aufgehen kann. Aber warum soll der Anfänger nicht von vorneherein eine Ahnung von der reichen Fülle dessen bekommen, was die Theologie zu schenken vermag? Und wenn der „fertige“ Theologe wieder dankbar nach der Einführung greift, um sich des zurückgelegten Weges zu vergewissern, kann das nur nützlich sein. Die beigegebene Literaturübersicht zu den einzelnen Gebieten der Theologie (169–185) und der Anhang über Ziele und Wege der Seminararbeit (aus der Feder von Friedr. Stegmüller) bilden eine dankenswerte Bereicherung des wertvollen Buches. Nicht versäumt werden soll, auf die „Anregungen zu einer Neuordnung der theologischen Studien“ hinzuweisen (162 bis

167). Es wäre nur zu wünschen, daß die von verschiedenen Seiten zusammengetragenen Hinweise und Postulate von den zuständigen Stellen ernsthafter diskutiert würden, als es im letzten Jahrzehnt geschehen ist.
H. Bacht SJ

L'Écclésiologie au XIX^e siècle, par. M. Nédoncelle u. a. (392 S.) Paris 1960, Du Cerf. Brosch. NF 21,90.

Die hier vereinigten 13 Aufsätze wurden ursprünglich auf einer von der Straßburger katholisch-theologischen Fakultät veranstalteten Studienwoche vorgetragen. Ihr gemeinsames Thema ist die Lehre von der Kirche in der Theologie des 19. Jahrhunderts. Dabei beschränken sich die Beiträge nicht auf detaillierte Spezialfragen, sondern fassen die wichtigen Probleme ins Auge und greifen jene Theologen heraus, deren Werk jene Epoche prägte und für sie charakteristisch ist. Der Leser erhält deswegen ein einigermaßen geschlossenes und lückenloses Bild von der Ekklesiologie jener Zeit, deren Probleme fast unverändert auch noch die unseren sind.

Im ersten Aufsatz gibt R. Aubert einen Überblick über die Geschichte der Kirchen-theologie, der regional gegliedert ist und deswegen den speziellen Beitrag Roms, Frankreichs, Englands und Deutschlands sichtbar werden läßt. Die anderen Themen sind: Die orthodoxe Ekklesiologie (P. Evdokimov), die Ekklesiologie von der französischen Revolution bis zum Vaticanum (Y. Congar), auf dem vatikanischen Konzil selbst (A. Chavasse) und bei seinen altkatholischen Gegnern (V. Konzernius); die Lehre von der Kirche bei Möhler (J. R. Geiselman, B. D. Dupuy), Scheeben (W. Bartz) und Newman (H. F. Davis); das Verhältnis Kirche-Staat zur Zeit der Restauration (J. Lecler) und in den letzten Jahren des Jahrhunderts (A. Latreille), und schließlich die Frage nach der Einheit der Christen (O. Rousseau). Am Schluß wurde eine Zusammenfassung der Diskussionen beigegeben.

W. Seibel SJ

Biemer, Günter: Überlieferung und Offenbarung. Die Lehre von der Tradition nach John Henry Newman. (255 S.) Freiburg 1961, Herder. Kt. DM 18,—.

In der reichen Literatur über Newman fehlte bisher, so seltsam es klingen mag, eine gründliche Untersuchung seines Verständnisses der kirchlichen Überlieferung. Vor wenigen Jahren hatte H. Fries in einer kurzen Studie das Thema erstmals aufgegriffen (in: Die mündliche Überlieferung, hrsg. v. M. Schmaus, 1957, 63–122). Nun legt einer seiner Schüler eine umfassende Monographie vor, in der er das gesamte Material zusammenstellt und übersichtlich ordnet. Er gibt zunächst einen knappen Aufriß der „Lehre von der Überlieferung bei den